

Im Gebet beharrlich sein

Schriftlesung: Kol. 4:2; Eph. 6:18; Mt. 26:41

I. „Seid beharrlich im Gebet, indem ihr mit Danksagung darin wacht“ – Kol. 4:2:

- A. Beharrlich zu sein bedeutet, anhaltend, standhaft und ernsthaft fortzufahren.
- B. Wir müssen im Gebet beharrlich sein, weil Gebet eine Schlacht, einen Kampf mit sich bringt; zwei Parteien, Gott und Satan, stehen sich feindlich gegenüber; die dritte Partei besteht aus dem auserwählten und erlösten Volk Gottes:
 - 1. Die Bedeutung des Namens Satan ist „Widersacher“; Satan ist sowohl der äußere Feind, der versucht, Gott zu besiegen, als auch der Widersacher innerhalb des Bereiches Gottes, der danach trachtet, Schaden zu verursachen – vgl. Offb. 12:10; Hiob 1:6–12.
 - 2. Das auserwählte und erlöste Volk Gottes wird sogar das Ergebnis der Schlacht zwischen Gott und Satan entscheiden – vgl. Lied Nr. 880.
- C. Um auf der Seite Gottes gegen Satan zu kämpfen, müssen wir im Gebet beharrlich sein; diese Beharrlichkeit ist erforderlich, weil die ganze Welt sich von Gott wegbewegt:
 - 1. Zu beten heißt, im gefallenem Universum gegen den Strom, gegen den Trend zu schwimmen.
 - 2. Im Gebet beharrlich zu sein, ist wie ein Boot gegen den Strom zu rudern; wenn man nicht beharrlich ist, wird man von der Strömung stromabwärts getragen.
 - 3. Das gesamte Universum befindet sich unter dem Einfluss Satans und steht im Gegensatz zum Willen Gottes; daher gibt es in der Welt eine starke Strömung, die dem Willen Gottes entgegengesetzt steht – vgl. 1.Joh. 5:19.
 - 4. Als diejenigen, die für Gott Partei ergreifen, stellen wir fest, dass das ganze Universum gegen uns und insbesondere gegen unser Gebet ist.
 - 5. Viele der Erfahrungen, die wir Tag für Tag in Bezug auf das Gebet machen, beweisen, dass Satan unserem Gebet auf jede mögliche Weise entgegensteht; der Widerstand gegen das Gebet liegt nicht nur außerhalb von uns, sondern sogar innerhalb von uns.
- D. Bevor wir versuchen, im Gebet beharrlich zu sein, sollten wir dem Herrn zuerst ein Gelübde in Bezug auf unser Gebetsleben ablegen:
 - 1. Bete auf eine bestimmte Art und Weise zu Ihm und sage: „Herr, in Bezug auf das Gebet meine ich es ernst mit Dir. Ich rufe Himmel und Erde als Zeugen an, dass ich von jetzt an ein Leben des Gebets führen will. Ich will keine gebetslose Person sein. Vielmehr will ich eine betende Person sein.“
 - 2. Wenn du nicht solch ein Gebet zum Herrn hast, kannst du im Gebet nicht beharrlich sein; wir müssen zu Ihm sagen: „Herr, ich bin verzweifelt deswegen. Ich bringe mich Dir dar, damit ich ein Gebetsleben führen kann. Herr, bewahre mich im Geist des Gebets. Wenn ich dies vergesse oder dies vernachlässige, weiß ich, dass Du es nicht vergessen wirst. Erwinnere mich immer wieder an das Gebet.“

3. Diese Art von Gebet kann als ein Gelübde angesehen werden, das gegenüber dem Herrn abgelegt wird; es ist notwendig, dass wir alle Ihm gegenüber ein Gelübde ablegen in Bezug auf unser Gebetsleben; wir sollten dem Herrn erklären: „Herr, ich weiß, wenn ich dieses Gelübde vergesse, wirst Du es nicht vergessen. Von Anfang an, Herr, möchte ich die Verantwortung eindeutig an Dich übergeben. Herr, lass mich nicht gehen. Erinnerere mich daran zu beten.“
- E. Nachdem wir solch eine Vereinbarung mit dem Herrn in Bezug auf unser Gebet getroffen haben, sollten wir bestimmte Zeiten für das Gebet vorsehen; während dieser Zeiten muss das Gebet die höchste Priorität haben; unsere Haltung sollte sein, dass Gebet unsere wichtigste Angelegenheit ist und wir sollten uns dabei durch nichts stören lassen – Dan. 6:11.
- F. Um mehr Zeit für das Gebet zu haben, sollten wir versuchen, während des Tages Zeit einzusparen; unnötige Gespräche schwächen unseren betenden Geist, schädigen die Gebetsatmosphäre und nehmen Zeit in Anspruch, die für das Gebet verwendet werden könnte – Eph. 5:16.
- G. Die Beharrlichkeit im Gebet hat vielfältigen Nutzen:
 1. Gebet ist der einzige Weg, wie wir unseren Verstand auf die Dinge setzen können, die droben sind – Kol. 3:2:
 - a. Wenn wir unseren Verstand auf die Dinge setzen, die droben sind, indem wir beten, werden wir nicht um unbedeutende Dinge beten; stattdessen wird unser Gebet mit der himmlischen Fürbitte, mit dem Dienst und der Verwaltung Christi beschäftigt sein – Hebr. 7:25; 8:2; vgl. Apg. 6:4.
 - b. Wenn wir während unserer Zeiten des Gebets unseren Verstand auf die Dinge setzen, die droben sind, werden wir eine Widerspiegelung des Dienstes Christi in den Himmeln sein; durch unser Gebet wird Christus, dem Haupt, ein Weg gegeben, Seine Verwaltung durch Seinen Leib auszuführen.
 - c. Weil Christus fürbittend für die Gemeinden auf der ganzen Welt eintritt, beten auch wir für die Gemeinden.
 - d. Wenn wir beten, sind wir himmlische Botschafter auf der Erde mit der Ausdehnung des Königreichs Gottes; nur wenn wir beten, werden wir auf eine praktische Weise zu einem Botschafter des himmlischen Königreichs auf der Erde – 2.Kor. 5:20.
 2. Gebet ist der Weg, um in das Allerheiligste einzutreten und zum Thron der Gnade hinzuzutreten, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden können, um rechtzeitig unserer Not zu begegnen – Hebr. 4:16:
 - a. Wenn wir beten, indem wir uns dem Thron der Gnade nähern, wird die Gnade zu einem Strom, der in uns fließt und uns versorgt.
 - b. Ob unser Gebet erhört wird, ist zweitrangig; die Hauptsache ist, dass die Gnade wie ein Strom vom Thron und in unser Sein hineinfließt – Lied Nr. 770.
 - c. Diesen Strom der Gnade zu empfangen bedeutet, unsere geistliche Batterie mit dem himmlischen Strom aufladen zu lassen; dieser himmlische Strom, die göttliche Elektrizität, ist der Dreieine Gott als Gnade, die aus dem Thron heraus und in uns hineinfließt; die

Versorgung und der Genuss, die dies bringt, ist unaussprechlich – vgl. Offb. 22:1; Joh. 7:37–39.

- d. Die heutigen Christen sind schwach, weil ihre geistlichen Batterien nicht aufgeladen sind; weil sie Mangel an Gebet haben, haben sie Mangel an der himmlischen Übertragung; während des Tages ist es immer wieder notwendig, dass wir mit dem göttlichen elektrischen Strom aufgeladen werden – vgl. Eph. 3:16–17a.
3. Ein weiterer Nutzen des Betens bezieht sich auf die Gemeinschaft mit dem Herrn:
- a. Wenn wir beten, treten wir in die Gemeinschaft mit dem Herrn ein und werden uns der Tatsache bewusst, dass wir wirklich ein Geist mit Ihm sind und dass Er wirklich ein Geist mit uns ist – 1.Kor. 6:17.
 - b. Je mehr wir beten, desto mehr erfahren wir, mit dem Herrn eins zu sein, und desto mehr genießen wir Seine Gegenwart und haben Gemeinschaft mit Ihm; was für eine wunderbare Belohnung!
- H. Für einen normalen christlichen Wandel müssen wir unseren Verstand auf die Dinge setzen, die droben sind, die Erneuerung des neuen Menschen haben, den Frieden Christi haben, der als Schiedsrichter in uns fungiert, und das Wort Christi in uns wohnen lassen; das Gebet führt uns in die Wirklichkeit dieser vier Dinge hinein und bewahrt uns in dieser Wirklichkeit – Kol.3:2, 10, 15–16; 4:2.
- I. Im Gebet müssen wir wachsam und auf der Hut sein und dürfen nicht nachlässig sein; eine solche Wachsamkeit sollte von Danksagung begleitet sein:
1. Ein Mangel an Danksagung ist ein Hinweis auf Gebetslosigkeit; das Gebetsleben wird durch Wachen mit Danksagung aufrechterhalten – 1.Petr. 4:7; Phil. 4:6.
 2. Wenn wir dem Herrn beständig Dank darbringen, wird uns der Widersacher von unserem Gebetsleben nicht abbringen können – 1.Thess. 5:17–18.
- J. Einen Gebetspartner (oder mehrere Partner) zu haben, kann uns nicht nur helfen, besser zu beten, sondern kann auch helfen, unser Gebetsleben aufrechtzuerhalten – Mt. 18:19–20; Dan. 2:17–23.
- K. „In Bezug auf die Beharrlichkeit im Gebet möchte ich noch einmal sagen, dass wir bereit sein müssen, mit dem Herrn ein Abkommen zu treffen, sogar Ihm gegenüber ein Gelübde abzulegen, dass wir ein betendes Volk sein werden. Wenn alle Heiligen in allen Gemeinden solch ein Abkommen mit dem Herrn treffen, wird die Wiedererlangung sehr bereichert und erhöht sein. Außerdem werden die Heiligen den Herrn, Seine Gegenwart und Seine augenblickliche und beständige Salbung genießen. Den ganzen Tag lang werden sie das Lächeln auf dem Angesicht des Herrn genießen. Während wir im Gebet beharrlich sind, wird die lebendige Person Christi zu unserer Erfahrung und zu unserem Genuss“ (*Life-study of Colossians*, S. 584).
- II. Der Kolosserbrief, ein Brief über Christus als das Haupt, und der Epheserbrief, ein Brief über den Leib Christi, enden beide mit dem gleichen Gebot zu beten; in Epheser 6:18 heißt es: „Durch jede Art von Gebet und Flehen, indem ihr zu jeder Zeit im Geist betet und hierzu**

wachsam seid in aller Beharrlichkeit und in allem Flehen für alle Heiligen“:

- A. Nach der Offenbarung des Epheserbriefs müssen wir zu jeder Zeit beten, um das Leibleben in der Wirklichkeit zu haben; das Gemeindeleben zu haben, hängt von unserem beständigen Gebet ab.
- B. *Jede Art von Gebet* bedeutet alle möglichen Gebete – kurze Gebete, lange Gebete, laute Gebete, stille Gebete, öffentliche Gebete durch eine Reihe von Heiligen, private Gebete durch uns selbst usw.
- C. *Hierzu wachsam sein* bedeutet, dass wir auf der Hut sein müssen, um dieses Gebetsleben aufrechtzuerhalten.
- D. *Alle Beharrlichkeit* bedeutet, dass wir bis zum Äußersten darauf bestehen und beharren müssen; dies weist darauf hin, dass es etwas geben kann, das uns niederhält, uns zurückhält, unterdrückt, niederdrückt und uns vom Gebet abhält, daher müssen wir beharrlich sein und dürfen wir nicht aufgeben.

III. „Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach“ – Mt. 26:41:

- A. Als der Herr Jesus ging, um zu beten, gingen Petrus und die anderen, um zu schlafen; als der Herr Jesus ihnen gebot, zu wachen, meinte Er: „Schlaff nicht! Wacht auf!“
- B. Nach dem Wort des Herrn in Matthäus 26:41 sind wir alle schläfrige Menschen; wenn wir nicht physisch schlafen, schlafen wir entweder psychisch oder geistlich.
- C. Psychisch zu schlafen bedeutet, dass unser Verstand, unsere Aufmerksamkeit, unser Hören und unsere Wahrnehmung abwesend sind; geistlich zu schlafen bedeutet, dass unser Wahrnehmungsvermögen schläft.
- D. Um ein Mensch zu sein, der unaufhörlich betet, müssen wir wachsame Menschen sein, Menschen, die völlig wach geworden sind und gegen unsere Schlafnatur und unser schläfriges Sein kämpfen.
- E. Das, was Paulus in Kolosser 4:2 und in Epheser 6:18 spricht, entspricht dem Wort des Herrn in Matthäus 26:41; zusätzlich zu dem, dass der Herr uns auffordert, zu wachen, sagte Er: „Der Geist ist willig“, und Paulus sagt: „Indem ihr zu jeder Zeit im Geist betet“.
- F. Wir müssen unserem Geist erlauben, sich über unseren Leib und unsere Psyche zu erheben; dann können wir beten und wir können auf die Weise allen Flehens zum Gebet wachen.
- G. Je mehr wir beten, desto mehr werden wir beten müssen, desto mehr wollen wir beten und desto mehr werden wir beten können; wachsam zu sein, hilft uns, eine Gewohnheit des Gebets aufzubauen.
- H. Wir müssen gegen den dreifachen Schlaf kämpfen: physisch, psychisch und geistlich.
- I. Christus zu leben, es zu praktizieren, ein Geist mit dem Herrn zu sein, geschieht durch unser beständiges und unaufhörliches Gebet (1.Thess. 5:17); um solch ein Gebetsleben zu führen, müssen wir alle lernen, zu wachen, auf der Hut zu sein, damit wir wach sind; die Gewohnheit, Christus zu leben, muss die Gewohnheit des Gebets sein.
- J. Den ganzen Tag lang sollten wir den Herrn anrufen und zu Ihm sprechen; dies bedeutet es, unaufhörlich zu beten, was heißt, geistlich zu atmen und

zu leben, und geistlich zu leben, heißt einfach, Christus zu leben – Lied Nr. 255.